

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Mayenfeld. -Luziensteg

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

in einer Länge von 2376 Fuss, und einer Breite von fünfzig. Die Strasse ist mit drei Brücken versehen, wovon eine auf dem reissenden Frühbach liegt. An ihrem Ende steht ein neun Fuss hoher Damm gegen den Rhein, neben dem die zwei und zwanzig Fuss breite Strasse herläuft, und also von grosser Bedeutung für den Handel zwischen Deutschland und der Schweiz ist.

Auf dem rechten Ufer, nicht weit von Sargans, liegt das Städtchen *Mayenfeld*, mit tausend Einwohnern. Es steht an der deutschen Grenze, gehört zum Bunde der Zehn Gerichtsbarkeiten in Graubünden, ist 1,633 Fuss über der See, und neun Meilen hieher Chur, der Hauptstadt des Kantons. Das durch den Rhein gewässerte umliegende Thal ist gross und fruchtbar, und in der Nähe sieht man den zwischen hohen Felsen laufenden berühmten Engpas *Luziensweg*, der, 1499, und während des letzten Krieges der Schauplatz mehrerer hartnäckigen und blutigen Kämpfe war. Die Strasse von Mayenfeld nach Feldkirch führt durch den Engpass, an dessen Nordende man einen starken Wall, mit einem Thore, gleich an der österreichischen Landschaft Vorarlberg, angelegt hat.

Wir befinden uns jetzt in Graubünden, welches, nebstdem dass es in Bezug mit dem Hauptgegenstand unsers Werkes steht, nebenbei, durch seine Lage unter den erhabenen Schönheiten der Natur, das Besondere seiner Regierung und den eigenthümlichen Charakter des muthigen Volkes, mehr als gewöhnliche Beachtung verdient. Der Name Graubünden kommt her von der gewöhnlichen Tracht dieser Bergbewohner, welche sie denn immer bei National-Festen, von den andern

Landsleuten unterscheidet. Das Kanton grenzt gegen Norden an das Fürstenthum Lichtenberg, den Vorarlberg und das Tyrol, gegen Süden an die lombardisch-venetischen Staaten, und besteht ganz aus hohen Bergen und tiefen Thälern. Die Graubünder Alpen sind reich an Mineralien, besonders an Eisen, und durchgängig Ur-Berge, mit Ausnahme der nördlichen Kette, die aus unermesslichen Massen Lehm und Kalk besteht. Die Zahl der Einwohner belauft sich auf 80,000, worunter 52,000 Protestanten. Beinahe die Hälfte spricht Romanisch, ein siebenter Theil Italienisch, und der Ueberrest Deutsch. Dem Volke fehlt est nicht an Fähigkeiten, aber an den Mitteln sie zu entwickeln. Ihr Handel besteht grossentheils in Hornvieh, wovon sie jährlich 80 bis 90,000 aufziehen, nebst 100,000 Schafen, 60 bis 70,000 Ziegen, und einer verhältnissmässigen Anzahl von Schweinen. Nach Italien allein liefern sie für 80,000 Gulden Vieh. Erst nach der Revolution von 1789, trat Graubünden dem Schweizerbunde bei. Das Land theilt sich in drei Bünde: Der graue Bund, der Bund des *Gotteshauses*, und der Bund der X Gerichtsbarkeiten: der erste ist der zahlreichste, besteht meistens aus Katholiken, deren Oberhäupter den Namen *Landrichter* tragen; den zweigen verwaltet ein *Präsident*, und das Haupt des dritten heisst *Landamman*. Der Bund erkennt keine privilegirte Kasten; die Obergewalt wird durch sämtliche Rathsversammlungen und Gemeinde-Verwaltungen ertheilt. Dann ist ein grosser Rath von fünf und sechzig Köpfen, dem das Bundesoberhaupt vorsteht. Dieser Gerichtshof nimmt Kenntniss von Allem was ihm von dem aus neun Personen